

# Beschlüsse der 9. Sitzung

des Studierendenparlaments der Universität Münster



Präsidium des 63. Studierendenparlaments

Noemi Piontek (Präsidentin)  
Katharina Sell (Stv. Präsidentin)  
Nikita Drössel (Stv. Präsident)

In der 9. Sitzung des 63. Studierendenparlaments wurden die unten stehenden Beschlüsse gefasst. Die Sitzung fand am 03. Mai 2021 über Zoom (Meeting-ID: 988-1472-5235) statt und wurde von Nikita Drössel geleitet.

c/o AStA Uni Münster  
Schlossplatz 1  
48149 Münster

Die Beschlüsse führen lediglich die Ergebnisse der gestellten Gesamtanträge auf. Die Diskussionen sind dem jeweiligen Protokoll zu entnehmen.

stupa@uni-muenster.de  
www.stupa.ms

Dienstag, 11. Mai 2021

## **Aufnahme von Hochschulgruppen in die Hochschulgruppenliste**

Aufnahme von Philosophia Münster in die Hochschulgruppenliste

(30/0/1)

Aufnahme des NAJU in die Hochschulgruppenliste

(29/1/1)

## **Bestätigung von Referent\*innen**

Die autonomen Referate wurden bestätigt.

(21/7/3)

## **Annahme von Anträgen aus dem Haushaltsausschuss**

Finanzantrag Jonas Landwehr

(23/0/8)

Finanzantrag AG Antirassismus in der Medizin

(31/0/0)

## **Antrag Freie Zuordnung von 2-Fach-Bachelor / -Master-Studierenden zu ihrem Erstfach**

*Das 63. Studierendenparlament beauftragt die Universität Münster, die Studierenden, die sich für ein Studium im 2-Fach-Bachelor / -Master-System einschreiben, ausführlicher über das Wahlverfahren und die Priorisierungsmöglichkeiten ihrer Fächer aufzuklären.*

*Die Studierenden sollen sich bewusst entscheiden können, welches ihrer Fächer das erste Fach ist. Deswegen sollen sie bei der Einschreibung auswählen können, wie sie ihre Fächer priorisieren. Die Priorisierung hat einen direkten Einfluss auf die Fachschaft, in der gewählt werden kann.*

*Deswegen sollen die Studierenden sowohl durch den Mitarbeitenden, bei dem sie sich einschreiben, als auch auf den Internetauftritten der Institute der Fächer über die jeweilige Wahlordnung informiert werden.*

(30/0/1)



# Münster

An das  
Präsidium des StuPa der WWU

**Florian D. Tiede**  
RCDS Münster  
Fraktionssprecher  
f\_tied02@wwu.de

Münster, 09.05.2021

## **Sondervotum zum Beschluss des 63. StuPa in seiner 9. Sitzung „Angriff auf Hochschulgruppe verurteilen“**

Das Studierendenparlament hat in seiner 9. Sitzung beschlossen den Antrag „Angriff auf Hochschulgruppe verurteilen“ abzulehnen.

Dass die Mehrheit des Studierendenparlaments nicht bereit ist „Gewalt oder Hetze“ (Zitat des Antragstextes) gegen Hochschulgruppen zu verurteilen oder sich mit der im Antrag genannten Hochschulgruppe zu solidarisieren, enttäuscht mich zutiefst.

Ich spreche der Hochschulgruppe „Münsterscher Wingolf“ meine Solidarität aus und rufe alle Mitglieder unserer Hochschule dazu auf, bei Meinungsverschiedenheiten auf Gewalt, Hetze, Hass und Sachbeschädigungen zu verzichten und stattdessen den Dialog zu suchen; im Zweifelsfall Toleranz zu üben und an unserer Universität die Diversität der Meinungen und alle Überzeugungen, die die Grenzen des Grundgesetzes nicht überschreiten, schätzen oder aushalten zu lernen.

Die ablehnende Haltung der AStA-tragenden Fraktionen im Studierendenparlament ließ diese Haltung leider vermissen und zeigte stattdessen erneut die gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, die immer wieder und immer häufiger Studentenverbindungen und ähnlichen Hochschulgruppen aus den Reihen des AStA entgegengebracht wird. Ein allgemeiner Studierendenausschuss sollte meiner Meinung nach alle Studierenden vertreten, jegliche Angriffe gegen Studierende und Hochschulgruppen verurteilen und dort, wo es Konfliktpotenzial gibt, zum Dialog der Positionen aufrufen.

Solidarische Grüße  
Florian Tiede

## **Sondervoten zur 9. Sitzung des 63. Studierendenparlaments**

### **TOP 9: Antrag auf Aufnahme von „muenster.invest“ in die Hochschulgruppenliste**

Dass CampusGrün und JusoHSG zu großen Teilen (siehe namentliche Abstimmung) das lobenswerte Engagement einer Studentengruppe ablehnen, weil diese nicht ins eigene Weltbild passt, da sie der eigenen Ideologie widerspricht, ist zutiefst enttäuschend und offenbart, dass beide Listen keinerlei Interesse daran haben, die „Allgemeine Studierendenschaft“ zu vertreten. Diese Entscheidung lässt durchblicken, was sich die JusoHSG unter einer „sozialistischen Universität“ vorstellt: Es wird einzig Engagement gebilligt, das der eigenen Meinung entspricht.

### **TOP 10: Bestätigung von Referenten**

Der AStA hat in den letzten Jahren mehrfach unter Beweis gestellt, dass er als Rechtsaufsicht nicht aktiv wird und satzungswidrige Wahlen in Autonomen Referaten vorschlägt, leitet (nach § 29 Abs. 2 Satzung d. Studierendenschaft) und nicht beanstandet, obwohl er dies laut § 23 Abs. 3 der Satzung der Studierendenschaft müsste. Da der AStA zudem nicht seiner Pflicht, Protokolle den Mitgliedern der Studierendenschaft auf Nachfrage zukommen zu lassen (§11 Abs. 4 Satzung d. Studierendenschaft), nachkommt und darüber hinaus selbst seine Auskunftspflicht gegenüber Mitgliedern des StuPa (§22 Abs. 6 Satzung d. Studierendenschaft) verletzt, kann ich die Referentinnen und Referenten nicht bestätigen. Aufgrund der Erfahrung, dass der AStA die Satzung weder selbst einhält noch für die Einhaltung der Satzung Sorge trägt, kann ich nicht darauf vertrauen, dass die vorgeschlagenen Referenten der Autonomen Referate alle satzungskonform gewählt wurden.

### **TOP 12: Angriff auf Hochschulgruppe verurteilen**

Dass die AStA führenden Listen Hass, Hetze, Gewalt und Vandalismus gegen eingetragene Hochschulgruppen und damit Mitglieder der Studierendenschaft nicht verurteilen, Hetze und Gewalt zum Teil sogar begrüßen (Stichwort „Burschis ärgern“), verurteile ich. An einer akademischen Einrichtung sollten Gewalt und Hetze keinen Platz haben. Eine Positionierung des StuPa dazu wäre wünschenswert gewesen. Erneut spiegelt sich bei der Ablehnung des Antrags (und dem Ausbleiben eines Änderungsvorschlags) wider, dass JusoHSG und CampusGrün nicht die „Allgemeine Studierendenschaft“ vertreten, sondern von dieser bestimmte Gruppen ausschließen wollen und dazu auch Vandalismus als geeignetes Mittel einzustufen scheinen.

*Stefan Grotefels*

## TOP 9: Antrag auf Aufnahme von „muenster.invest“ in die Hochschulgruppenliste

Wir sprechen uns gegen die Ablehnung des Antrags aus, da diese ideologisch begründet ist und keinen Raum für Meinungspluralismus an unserer Universität lässt.

CampusGrün und JusoHSG haben zu großen Teilen (siehe namentliche Abstimmung) das lobenswerte Engagement der Gruppe abgelehnt, weil diese nicht den eigenen Ideologie entspricht. Diese Entscheidung ist zutiefst enttäuschend und offenbart, dass beide Listen keinerlei Interesse daran haben, die „Allgemeine Studierendenschaft“ zu vertreten. Wir denken, dass Meinungspluralismus ein wichtiges Gut für unsere Universität und die akademische und private Entwicklung aller Studierenden ist. Studierendengruppen, die zum Meinungsaustausch und zur Weiterbildung beitragen, sollen deshalb - sofern sie mit der demokratisch rechtlichen Grundordnung vereinbar sind - keine Steine in den Weg gelegt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Anna Lotta Noisten

LHG

Münster, den 10.05.2021

## **Sondervotum**

zum Beschluss des 63. StuPa in seiner 9. Sitzung  
„Angriff auf Hochschulgruppe verurteilen“

Die Universität sollte ein Ort des demokratischen, solidarischen und gewaltfreien Miteinanders sein. Hierzu gehören selbstverständlich verschiedene Meinungen und damit einhergehend ein politischer Diskurs untereinander. Dieser sollte jedoch stets auf unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung basieren, die unter anderem für folgende Werte von höchster Priorität steht: Zusammenhalt und Solidarität.

Aus diesem Grund war es uns ein besonderes Anliegen, unsere Solidarität mit der Hochschulgruppe „Münsterscher Wingolf“ mittels eines StuPa-Beschlusses auszudrücken. Dieser Beschluss sollte zeigen, dass wir als StuPa-Mitglieder trotz unterschiedlicher politischer Ansichten zusammenstehen können, wenn Hass und Hetze eine Hochschulgruppe aus unserer demokratischen Mitte treffen. Dass der Antrag abgelehnt wurde, ist ein Schlag ins Gesicht nicht nur für die betroffene Hochschulgruppe, sondern ebenso für alle, die tagtäglich politisch motivierter Gewalt ausgesetzt sind. Es ist entlarvend, dass sich insbesondere die AStA-tragenden Listen bei jeder Gelegenheit auf Solidarität berufen, jedoch verstummen, sobald es um eine Gruppe von Menschen geht, deren politischen Ansichten nicht deckungsgleich mit ihren sind. Uns allen muss es doch möglich sein, auch andere politische Meinungen zu ertragen und verhärtete Fronten zu vergessen, wenn demokratisch denkende Mitstudenten einem gezielten Angriff ausgesetzt sind.

Ich stelle mich klar hinter den Münsterschen Wingolf und rufe insbesondere die Juso-Hochschulgruppe und CampusGrün dazu auf, sich auf den demokratischen, solidarischen und gewaltfreien Konsens in der Studierendenschaft zurückzubedenken, wenn in Zukunft ähnliche Anträge behandelt werden.

Hoffnungsvolle Grüße  
Niklas Nottebom